

20. Juni 2012

Postulat

von Cäcilia Hänni (FDP)
und Michael Baumer (FDP)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie bei Neubauprojekten von gemeinnützigen Wohnbauträgern darauf hingewirkt werden kann, die Grundstücke optimal zu nutzen und möglichst viele zeitgemässe Wohnungen zu schaffen.

Begründung:

Das Zürcher Stimmvolk hat am 27. November 2011 beschlossen, dass bis 2050 anzustreben sei, den gemeinnützigen Wohnanteil aller Mietwohnungen in der Stadt auf einen Drittel zu erhöhen. Die Genossenschaften engagierten sich sehr stark für ein Ja bei dieser Volksabstimmung. Sie verfügen in den familienfreundlichen Gegenden dieser Stadt auch über umfangreiche Grundstücke im Baurecht oder im Eigentum.

In den letzten Jahren hat auch bei den Genossenschaften ein markanter Erneuerungsprozess eingesetzt, der grössere und häufig auch mehr Wohnungen schafft. Bauflächen sind in der Stadt heute äusserst knapp geworden, deshalb ist es wesentlich, dass bei Neubauten darauf geachtet wird, dass mit dem Boden möglichst haushälterisch umgegangen wird und Baugrundstücke bezüglich Ausnützung optimal genutzt werden.

